



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

13. Die Welt vergleicht sich etlichen falschen Gläsern/ so gantze Gebäu zeigen/ und wann mans will ergreifen/ verbleibt nichts in der Hand/ als der leere Lufft/ welches viel mit eigenen Schaden ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Israelliten sich in flüchtige Sachen verliebt/ mögen sie billich flüchtig benamset werden.

Genes. 4.  
v. 12.  
ibi. v. 17.

Dem Gottlosen Cain ist zur Straff dikirt worden/ daß er auff Erden an keinem Orth beständig zu verbleiben habe: *is vagus & profugus super terram*, und doch hat er ihm eine Statt gebauet *edificavit Civitatem*. Vielleicht/ habt ihr dergleichen Thorheit einmal gesehen/ als die gewesen ist? Ihme eine Statt/ eine Wohnung zu bauen/ und mit Erlaubnuß haben zu verbleiben? Also gedunckt mich/ andächtige Seelen/ die größte Thorheit seyn/ in die Weltliche Freuden sich vergaffen/ und verlieben/ sintemalen diese unverhofft vor unseren Augen verschwinden/ und keinen sicheren Bestand nit haben.

Num.  
XIII.  
simile.

Mich gedunckt die betrügliche Welt recht zu vergleichen/ der Narren- Freud oder dreyecketen Spiegeln/ in welchen sich zeigen guldene Berg/ Edelgesteinerne Gebäu/ angenehme Lust- Gärten/ springende Wasser/ zc. Wann man aber was will ergreifen/ findt man nichts in der Hand/ als ein zerbrechlich Glas/ und wie bald bricht das. Eben also ist beschaffen die Welt/ sie zeigt uns guldene Berg/ verspricht weiß nit was für Reichthum/ stellt uns vor die Augen die schönste Creaturen: *nimium ne crede colori*: was seynd sie aber als betrügliche Farben: *mundi bona solo terminantur aspectu, & apparentia sunt, & nullo fundamento subsistunt*. Policrates wolte nit glauben/ daß ihme was

Theoph.  
Hist. prof.

widerrwärtiges begegnen und ihn von dem Glücks-Rad entsetzen kunte/ wie er dann zu dem Ende einen kostbaren Ring von viel tausent Cronen in das Meer geworffen/ ist aber in wenig Tagen durch ein gefangenen Fisch/ so den Ring eingeschluckt/ wiederumb auff seine Tafel kommen/ auß welchem Policrates noch mehr als zuvor seiner Fortun Beständigkeit geschlossen: *nimium ne crede colori*: das Blat hat sich aber in Kürze gewendt/ das Rad gedrähet/ Policrates hat verlohren/ sein Reich und Reichthum/ ist ans Zwerchholz den Raben zu seiner Speiß geknüpfft worden. Ludovicus Sforza, ein Fürst in Meyland/ ist gewesen ein Forcht dem ganzen Welschland/ dessen Macht habe alle benachbarte Fürsten in consideration gezogen und ist doch von dem Gipffel seiner vollkommenen Tagen gerathen in ein 10. Jährige Gefängnuß/ in welcher Ludovicus

S. Bern.

das zeitliche Leben beschloffen: *hic est transitoria finis lætitiæ. hic luctus gloriæ temporalis*. Der berühmte Feld-Obrist Censorinus nach vielen eroberten Schlachten und erhaltenen Victorien hat die Kaiserliche Dienst quittirt, und sich auff sein Landgut nächst Bononien gesetzt/ allda in der Ruhe seine Tag zu zehlen; unverhofft wird Censorinus von dem Römischen Senat zu der Kaiserlichen Cron und Würde beruffen/ und den siebendē Tag seiner Regierung unglücklich entleibt/ also lautet und zeigt sein Grab-Schrift: *Censorinus felix ad omnia, infelicissimus Imperator*: zu alle Zeiten ist Censorinus glücklich gewesen/ allein der unglücklichste im Kaiserthum/ recht hat daher geschriebe Zephilius: *Nobilitas generis, copia divitiarum, amplitudo dignitacū, fortitudo animi*

Zephi. in  
Cas. Reg.

animi, & magnitudo potentie in errore homines inducunt: das hochadeliche Herkommen / grosse Reichthum / Würden und Dignitäten / beherztes Gemüth und starcke Macht betriegen den Menschen / dann alles unverbhofft sich gegen dem Untergang neigt / und vor Augen verschwindt.

Ein vornehmer Harppfenist hat dergestalten künstlich und lieblich vor dem Kaiser Dionysio gespilet / das er gleichsam in seinen Gedancken in ein Ver- zuckung gerathen; Demnach der Kaiser sich wiederumb erholet / verspricht er dem Musico zu einem Recompens ein summam von 30000. Reichsthl. Dies- ser fangt schon an zu hausen / kauft Mayr- und Herrschafften / bauet Häuser und Schlöffer / dingt Diener und Mägd / tracht nach Pferd und Kühen; Da er anderen Tags die versprochene Summa Gelds wolte einholen / sagt der Kais- ser lachend: er habe allem Ansehen nach gebührende satisfaction erhalten: es sey zwar nit ohne / der liebliche Harppfen- Klang hat den Kaiser gleichsam in Verzuckung gestellt / vermercke doch / das der Klang und liebliche Resonanz von den versprochenen 30000. Reichsthl. dergestalten habe das Herz und Gedancken des Harppfenisten geraubt / das er von der Einnahm schon Mayr- schafften erkaufft / und Schlöffer gebauet habe / also seye gleich mit gleich bezah- let: congruum pretium recepisti exhilarans, idem & mox exhilaratus. Ich trage Sorg mein Welt- Kind / es erget dir / wie gemeldtem Harppfenisten / die Welt verspricht grosse Reichthum / promotionen / Würden und Digni- täten / alle leibliche Ergößungen / in Summa versprucht alles und hält we- nig / ist augenblicklich veränderlich; magis varius quam hydra: und hält sei- nen gethanen Versprechen keinen Beystand / welches der H. Ildebertus durch folgende Vers genugsam erklärt / und mit ihme selbstenn satzfame Prob an Tag gibt:

Nuper eram locuples, multisque diratus amicis,  
Et risere diu prospera fata mihi.  
Sapè mihi dixi, quæ sunt tam prospera rerum?  
Quid sibi vult tantus, tam citus agger opum?  
Heu mihi! Nalla fides, nulla est constantia rebus,  
Res ipsæ, quid sint, mobilitate docent.

Da Ildebertus zu Bischöflichen Würden ist erhoben worden / seynd ihm die Reichthum gewachsen / und haben sich viel gute Freund hervor gethan / in Summa / er kunte sein Aufnehmen und unverbhofftes Glück nit genugsam be- dencken. Wenken aber dieser Gottselige Bischoff die Geistliche Freyheiten und Privilegien zu beschützen sich allzeit beflissen / ist er von Henrico dem ersten / Kö- nig in Engelland in dem Jahr 1107. auff das äusserste verfolgt / seiner Güter beraubt / seiner Würden entsetzt / und in ein finstere Gefängnuß geworffen worden. Nun erfahr ich / spricht der H. Ildebertus an eisernen Bänden ge- sekket / wie die Welt mit uns spiele / wo seynd meine gute Freund? Ach sie seynd gewichen / wo seynd meine Reichthum? sie seynd verschwunden / und haben mit

Num.  
XIV.  
Simile.

Plutarch.  
Orth. 2. de  
fort Alex.  
Applicat.

S. Anton.  
2. p. 116. c.  
9. §. 1.